

# Merseburger Zeitung

170. Jahrgang

Merseburger Zeitung

# Freisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis monatlich 2.10 RM. ...

Bezugspreis f. d. 10gep. ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Kpf.

Merseburg, Sonnabend/ Sonntag, den 1. November 1930

Nummer 257

## Terror-Urteil im Bombenleger-Prozess. Ueber 49 Jahre Zuchthaus.

Aus Altona wird gemeldet: Im großen Bombenleger-Prozess — gegen die schleswig-holsteinischen Landwirte, die im vergangenen Jahr eine Anzahl amtlicher Gebäude durch Bombenanschläge beschädigt, aber dabei Verzeihen erlangt hatten, sind Verurteilungen nicht verkehrt wurden — verurteilt der Vorstehende folgendes Urteil: Es erhalten: Seim 7 Jahre Zuchthaus, Volk 7 Jahre Zuchthaus, Nidels 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, Schmidt 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Rathjen 1 Jahr Zuchthaus, Wiborg 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Juhnien 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Weische 50 Mark Geldstrafe und 6 Monate Gefängnis, Matthes 50 Mark Geldstrafe, Hennings 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Niek 6 Jahre Zuchthaus, Lußmann 5 Jahre Zuchthaus, Beder 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Mameck 1 Jahr Zuchthaus, Rieper 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, Söllander 4 Monate Gefängnis, Wofen 4 Monate 14 Tage Gefängnis, Samkens an Stelle von 2 Monaten Gefängnis 500 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Rehmig, Frau Sölländer und von Salomon wurden freigesprochen.

### Begründung.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß den Angeklagten trotz ihres Schwereins die Schuld nachgewiesen sei. Das Sprengstoffgesetz hier ohne Zweifel anzuwenden, daß Angeklagten an den sogenannten Konvertit-Anschlägen nie nicht einmündig nachzuweisen, daß sie vorläufig Sprengstoff mit dem Bewußtsein angewendet hätten, dadurch Gefahr herbeizuführen. In einigen Fällen liege ein verühtes Verbrechen gegen den § 5 des Sprengstoffgesetzes vor. Nach § 6 dieses Gesetzes seien die Strafen Verbannung und Verbannung mit härteren Strafen bedroht, als dem Verbrechen selbst. Die Verbindung zwischen Heim und Werk für die Anschläge im Jahre 1929 habe zweifellos vorgelegen. Dazu sei noch Schmidt gekommen. Eine Verbundenheit der anderen Angeklagten liege nicht nachzuweisen, wohl aber eine Verabredung. Ein Beweis, daß die Jungin Frau von Erchen als Privatstaterin aufzutreten sei, liege nicht vor. Der Vorsitzende wandte sich darauf dem Bericht über die Ereignisse in Altona zu. Die Angeklagten hätten den Gehirnen, durch die Anschläge die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die sehr erhebliche Not der Landwirtschaft zu lenken. Egoistische Motive habe keiner von ihnen gehabt. Ein Mordanschlag, aber, der die Angeklagten strafrei mache, habe nicht vorgelegen. In den Freisprüche bemerkte der Vorsitzende, daß Rehmig die Schuld an dem Wälfheimer Sprengstoffanschlag nicht nachzuweisen sei. Frau Sölländer könne ebenfalls nichts nachgewiesen werden. Nach ihrer eigenen Angabe habe sie sich nie um die Sache der Männer gekümmert. Auch von Salomon sei nicht nachzuweisen, daß er Kenntnis gehabt habe. Dagegen habe Samkens keine Anzeigepflicht verletzt. Volk liege nicht geringer zu bestrafen als Seim, weil er den unglücklichen Gedanken der Aktivierung der Bewegung gefaßt und Schmidt diesen jugendlichen Menschen, veranlaßt habe, mitzumachen. Die Angeklagten Volk, Hennings, Niek, Lußmann und Beder wurden erneut in Haft genommen. Sämtliche Angeklagten nahmen das Urteil mit Ruhe entgegen.

**Meineidsanzeige gegen Frau von Derken.**  
Wie von uns unterrichtet Seite verläutet, ist mit Rücksicht auf das völlig unerwartete Urteil im Altonaer Prozeß noch in der Nacht zum Sonnabend Meineids-

anzeige gegen Frau von Derken erstattet worden. Mit der Meineidsanzeige war bis zum Schluß dieses Prozesses gewartet worden. Es sei anzunehmen, daß diese Meineidsanzeige zu einer Wiederannahme des Verfalls gegen die Schleswig-Holstein'schen Landwirte führen werde.

### Berliner Pressstimmen.

Der „deutsche Tag“ sagt: „Wir können die Männer und ihr Tun nicht verstehen, aber auch das Verdict nicht in Schil nehmen gegen die Meinung im Volk, daß dieses Urteil ein politisch bedingtes, ausgeht schweres, ohne Berücksichtigung pindogischer und mildernder Umstände verfaßt ist.“

Der „Volksanzeiger“ (deutschnational) schreibt, man könne das Urteil nur mit menschlichem Behauern vernehmen. Die Ser-

urteilen seien Opfer eines Systems geworden, das sie zur Verzweiflung getrieben habe, ehe sie sich am Recht und Gesetz vergingen.

Die „Deutsche Zeitung“ sagt, das Urteil verteilte die Klart, die mirten durch das deutsche Volk geht, aufs neue. Eine neue Welle der Empörung werde durch das schon vor sein Dasein ringendes Landvolk gehen. Die „Deutsche Tageszeitung“ (Landbund) stellt fest, daß das Urteil von dem schaffenden Landvolk nie und nimmer als verständlich und gerechtfertigt empfunden werden könne. Die linksdemokratische „Völlische Zeitung“ vertritt die Auffassung, daß das Urteil mit seiner nüchternen Abwägung aller Umstände am besten geeignet sei, eine Epoche des Unverstandes und der Verzerrung abzuklären, die unverantwortliche Führer angerichtet hätten.

## Verfäuflichung des Tabakzoll.

Das Reichsfinanzministerium hat sich dahin entschieden, die Reuebelastung des Zolls für Rohabak von 80 auf 400 RM. erhöht, also verfäuflich zu machen.

### Für die Zigaretten

soll allerdings die Wirkung dadurch ausgedieft werden, daß gleichzeitig die Materialsteuer von 500 auf 200 RM. herabgesetzt wird, während die Vordereinsteuern von 33 auf 38 Prozent erhöht wird. Die Regierung glaubt, daß dadurch eine Vereinerung der Zigarette nicht nötig sein werde. Wenn Tabak und bei der Zigarette dagegen liege die Ernte anders. Nach den Berechnungen aus Interessententumfragen, auf die man bisher angewiesen ist, würde der Kleinverkaufspreis

für das Paket Tabak, wie es der Durchschnittsraucher verbraucht, von 40 auf 65 Pf. erhöht werden müße, also eine Verteuerung um mehr als 50 Prozent.

### Heftlich auch bei der Zigarette.

Die eigentliche Konsumzigarette bis zur Höhe des Einzelverkaufspreises von 15 Pf. wird ebenfalls um 50 Prozent erhöht werden müssen, so daß eine 15-Pf.-Zigarette künftig etwa 22 Pf. kosten würde. Allerdings liegen vorläufig nur die Berechnungen der beteiligten Industrien vor. Immerhin ist es zweifelhaft, ob die Erhöhung des Finanzministeriums richtig ist, daß aus der Erhöhung eine Verbrauchssteigerung von 20 Mill. Reichsmark erwartet werden kann, von denen nur 70 Mill. RM. auf den Rückgang des Verbrauchs abgeschrieben werden brauchen.

### Oktober 1 Proz. billiger.

Die Reichsrichtspräsident für die Lebenshaltungskosten behält sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Oktober auf 145.4 gegenüber 146.9 im Vormonat. Sie ist somit um 1,0 v. H. zurückgegangen. Eine weitere Senkung der Verbrauchsausgaben bedingt. Hier lagen hauptsächlich die Preise für Kartoffeln und Gemüse, aber auch die Preise für Butter, Fleisch, Brot und Mehl niedriger als im Vormonat. Beiliegend sind nur die Bierpreise. Die Preise für Bekleidungsgegenstände haben ihren Rückgang fortgesetzt. Die Ausgaben für den „sonstigen Bedarf“ haben sich infolge Rückgangs der Zigarettenpreise erniedrigt.

### Um die Senkung der Fleischpreise.

Bei der am Freitag im Reichsministerium stattgefundenen Besprechung mit Vertretern des Fleischgewerbes hat sich das Fleischgewerbe bereit erklärt, in Zusammenarbeit mit den amtlichen Stellen, besonders der Reichsrichtspräsidenten für das landwirtschaftliche Marktweien, in kürzester Zeit die Unterlagen für die sachliche Klärung der Preisbildung mit Fleischwaren zu schaffen. Dabei ergab sich, daß sich auch das Fleischgewerbe voll bemüht hat, den im Hinblick auf die Ueberzeugung an Schweinen der Abwas von Schweinefleisch aus besonders gefördert werden müße.

### Berliner Handelstammer fordert Abbau der Bahn- und Posttarife.

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelstammer zu Berlin hat sich in ihrer letzten Sitzung auch mit der Möglichkeit der Tarife von Reichsbahn und Reichspost beschäftigt. Nach der Ansicht der Kammer steht diese Frage in Anbetracht des hohen Anteils der Beförderungskosten an den Gesamtgeschäften der Ware im Zusammenhang mit den gesamten Verrechnungen auf Preisabau. Deshalb muß im Interesse einer Belebung der Wirtschaft mit „den Mitteln, selbst unter ge-

müssen Opfern, von der Reichsbahn und der Reichspost noch einer baldigen Erleichterung auf diesem Gebiete gestrebt werden. Dazu ist in erster Linie Mittel zu verwenden, die auf der Ausgabenseite frei werden. Die Verbrauchsministerien der Kammer wurde beauftragt, Vorschläge für etwaige Tarifänderungen auszuarbeiten.

### Kündigung der Arbeitszeitbestimmungen bei der Reichsbahn.

Die Tariforganisationen der Eisenbahner verhandeln zurzeit mit der Reichsbahnhauptverwaltung über eine andere Gestaltung der Arbeitszeit verschiedener Arbeitgruppen. Da noch nicht entschieden ist, ob es in den freien Verhandlungen zu einer Einigung kommt, und da die Organisationsübernehmend eine Herabsetzung der Arbeitszeit verlangen, wurden von ihnen am 31. Oktober um 30. November die Bestimmungen über Arbeitszeit und Ueberarbeitszeit im Tarifvertrage gekündigt.

### Die Verfassungsurkunde von 1848 gestiftet.

Wie die Berliner „D. M. Z.“ erzählt, ist in der Bibliothek des Reichstags ein sensationeller Diebstahl aufgedeckt worden. Die Verfassungsurkunde von 1848 ist entwendet worden. Die Entdeckung wurde, obwohl der Diebstahl offenbar schon einige Zeit zurückliegt, erst jetzt gemacht.

Auf einer Kundgebung der Sozialistischen Studentenschaft in Berlin erklärte der preussische Ministerpräsident Dr. Braun in einer Ansprache u. a.: Ein großer Teil der Jugend an den deutschen Hochschulen jubelt einem engen und ungeliebten (!) Nationalismus entgegen. Dielem Nationalismus (Gefühlssache) gegen den Geist der Jugendlichkeit. — Und dieser Dr. h. c. Braun ist noch immer Ministerpräsident des größten deutschen Landes!

## Eine neue Reformation?

Der gestrige 43. Wiederkehr des Tages, an dem der Bistum Martinus Luther an die Tür der Schloßkirche in Wittenberg seine Thüren aufschloß und damit die Reformation einleitete, kommt eine Bedeutung zu, die uns weit über die der bisherigen Reformationstagen hinauszugehen scheint. Nicht nur deshalb, weil augenblicklich die evangelischen Kreise Frankreichs noch immer vergeblich auf den Abbruch des Staatsvertrages warten, der ihnen von der Regierung im Zusammenhang mit dem Abbruch des preussischen Antorabots mit der katholischen Kirche angedeutet worden war. Auch nicht nur deshalb, weil die deutsche politische Vertretung der katholischen Kirche, die Zentrumspartei, durch den Umsturz und seiner neuen Machtgewalts gegenüber dem Protestantismus erfahren hat, den man als den größten Sieg der Gegenreformation über die Reformation seit dem Dreißigjährigen Kriege bezeichnen könnte.

Wohl wären diese beiden Tatsachen erstlicher Grund für alle Evangelischen, ihr Glaubensgut mit ganz anderer Entschlossenheit als bisher zu verteidigen, zumal diese Gegenreformation Hand in Hand geht mit einer direkten und indirekten Förderung der Glaubenseinheit durch das Zentrum, die alle christlichen Kreise, evangelische wie katholische, in alle religiösen Menschen überhaupt, mit tiefer Verlegenheit erfüllen muß. Denn immer wieder wird sich die ewige Wahrheit des Christuswortes bestätigen: „Was hätte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ Das Leben wird sich nicht nur durch die Hoffnung und der Glaube an das Höhere im Menschen erhöhen. Dann tritt als ganz neues Bewußtsein, das alle Freuden und Schönheiten des Lebens gerührt, das Gefühl der Sinnlosigkeit des Lebens und jenes „taedium vitae“, der Lebensüberdruß, der die Qual und zugleich der Todesstempel der antiken Welt war, bis zu neuer Glänze, der christliche, eine neue Zeit heraufzuarbeitet.

Das besondere Bedeutung des dreißigjährigen Reformationstages liegt darin, daß er in eine Zeit fällt, die unglückliche Millionen von Menschen, besonders auch in unserem Volk, mehr und mehr als Zeitemeile, Zeit des Sterbens der bisherigen und Entschleßens einer völlig neuen Weltanschauung empfinden, und von der man fast schon sagen konnte: als die Zeit einer neuen Reformation. Noch zeigt sich allerdings dieses Neue nicht allseitig auf dem eigentlichen Gebiete der Reformation, auf dem religiösen. Wohl auch schon mancherlei Anzeichen sind zu neuen Glaubensregungen und Glaubensbewegungen zu verzeichnen. Aber vorwiegend haben sich der neue Glaube mehr auf den Kirchengebieten an, in dem Erwachen und Zimmertätigkeiten eines neuen Zeitalters, der mit seiner Verachtung der Welt und des Reichthums als Maßstab des Menschlichen und mit seiner Betonung des Opferwillens für überpersönliche Ziele dem heute noch immer vorherrschenden Denken völlig entgegensteht.

Vor allem aber wird man auch die großen sozialen Strömungen unserer Zeit und das, was man immer häufiger auch in nichtmarxistischen Kreisen als die „Krise des kapitalistischen Denkens“ bezeichnet, schwerlich in ihren Tiefen verstehen können, wenn man die religiösen Zusammenhänge und Wurzeln dieser Erscheinungen außer acht läßt: Das, was man in Anlehnung an die marxistische Ausdruckswelt als kapitalistische Entfremdung und kapitalistisches Zeitalter zu bezeichnen pflegt, hängt aufs engste mit der großen religiösen Bewegung der Reformation zusammen. Es ist keineswegs ein Zufall, daß







# Triumph deutscher Flugzeugtechnik.

## Morgen startet „DO X“

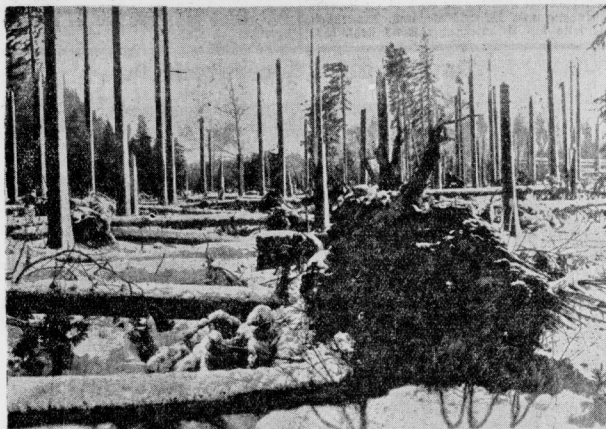
Das Flugzeug „DO X“ wird aller Voraussicht nach am Sonntagvormittag zwischen 8 und 11 Uhr von Altona an der Bodebeck aufsteigen, um den Rhein entlangfliegend Amsterdam anzufliegen. Von hier aus ist zunächst ein Europaumflug beabsichtigt, an den sich der Oceanflug anschließen soll. Dieser in Amsterdam soll das Flugzeug in Southampton englischen interessierten Luftfahrern zur Besichtigung freistellen. Dann ist ein Weltflug Frankreich (Le Havre) vorgesehen. Der Weltflug geht über La Coruna (Nordwestküste von Spanien) nach Madag. Hier werden die letzten Vorbereitungen getroffen, um bei Eintritten geeigneter Wetterbedingungen zu dem Flug über die Äquator und Bermuda-Inseln nach New York aufzusteigen.

Die Arbeit der Flugleitung geht, wie erwartet, nicht dahin, irgendwelche Retorte anzufertigen, vielmehr soll sich alles von Etappe zu Etappe in voller Ruhe abspielen, wobei jeweils für den Weltflug die geeignete Wetterlage abgewartet werden wird.

## Französisches Interesse für „DO X“

Das „Deuxième“ berichtet im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Flug des „DO X“ nach Amerika, daß das französische Boot nun doch in Le Havre eine Zwischenlandung vornehmen werde. Während Italien bereits zwei Flugzeuge des gleichen Typs bestellt habe, zerbreche man sich in Frankreich immer noch den Kopf darüber, ob es sich lohne, 12 bis 15 Mill. Fr. dafür auszugeben. In Le Havre würden auf alle Fälle die Vertreter des Luftflieg, Kriegs- und Marineministeriums anwesend sein, die zusammen mit den französischen Flugzeugbauern die Eigenschaften des Flugbootes prüfen würden.

# Schneesturmverwüstungen im Riesengebirge.



Schwere Sturmrisikaden bei Spindlermühle.

Während in der schlesischen Ebene das Hochwasser wütet, richteten im Riesengebirge schwere Stürme Verheerungen an.

## Die kanadischen Ozeanflieger in Berlin.

Am Freitag nachmittag landeten auf dem Flughafenlande in Tempelhof die kanadischen Ozeanflieger Bond und Connor. Sie waren am Donnerstag in London angekommen, aber in Amsterdam wegen schlechten Wetters bis Freitag mittag liegen geblieben. Als Begleitter nach Berlin dienten ihnen die planmäßige Streckenmaschine der Deutschen Luftlinie, an die sie sich auf dem ihnen unbekanntem Wege „anhängen“ konnten.

Interessant ist, daß die beiden Flieger, die den Ozean von Neu-England bis zur Südmehrwald überquert haben, dieselbe Maschine benutzten, die schon Chamberlain und Levine über den Atlantik getragen hat. Die „Combi“ ist also damit zum zweiten Male nach einem gelungenen Weltumflug in Berlin eingetroffen. Auf dem Zentralflugplatz wurden die Flieger von Angehörigen der englischen Kolonie, dem Direktor des Flughafen, Sauerhalm, und dem Direktor der Deutschen Luftlinie, Bronski, willkommen geheißen.

## „G 38“ in Frankreich.

Das Junfers-Großflugzeug ist Freitagvormittag 11 Uhr nach Genoa-Marielle gestartet, nachdem es nach einer Hundstunde über Rom ausgeflogen hatte, wobei der italienische Luftfahrminister General Balbo persönlich das Steuer übernahm. Das Junfers-Flugzeug hat ferner zwei Ehrenpiloten für den vorerhalten verunglückten Direktor Motani der italienischen Flugschule Tranziotto geflogen, an dessen Verbleiben auch Vertreter der Besatzung des Junfers-Flugzeuges teilnahmen. Die Herren Diller und Schenker legten im Namen des Prof. Junfers und der Besatzung des „G 38“ Kränze am Sarge nieder. Am Donnerstagabend fand im italienischen Luftfahrtministerium ein Empfang für die deutschen Flieger statt. Aus dem weiteren Verbleiben von Junfers-Vertretern in Rom ist darauf zu schließen, daß die Verhandlungen in Rom fortbahren.

## Jedem sein Flugzeug.

Der Deutsche Luftfahrtverband e. V. empfiehlt seinen Vereinen und deren Mitgliedern, also auch Privatpersonen, das bewährte Klein-Kleinflugzeug mit 20 PS. Mercedesmotor zu einem verbilligten Preise von 350 RM. zum Ankauf. Der bisherige Verkaufspreis für diesen Flugzeugtyp betrug etwa 750 RM. Durch diese Verbilligung hofft der DVfV, allen denjenigen, die noch nicht Flugboot betrieben, den Einstiegsflug zur Anschaffung eines „Eigenflugzeuges“ zu erleichtern. Der Deutsche Luftfahrtverband e. V., Berlin W 35, Blumeshof 17, Telefon Sagan 2409, gibt Interessenten jederzeit Auskunft.

## Neue Erdhöfe.

Nach den letzten Meldungen aus dem Erdbebengebiet ist der Hofort Senegalia an der Bahia zu einem Drittel völlig zerstört und zu einem zweiten Drittel unbewohnbar. Die Bevölkerung ist in Zellen untergebracht, soweit sie nicht anderweitig Obdach gefunden hat. In dem Kriegsgebiet Ancona ist die Wirkung des Erdbebens weniger verheerend gewesen, doch sind auch dort die meisten Häuser beschädigt. Die Bahisita in San Vero, die als Wallfahrtsort bekannt ist die Madonna von San Vero wird von den Fliegern als Stützpunkt verkehrt, hat einige Mitle erhalten, die jedoch nicht gefährlich zu sein scheinen. Zahlreiche beschädigte Kirchen mußten geschlossen werden.

Um 4.20 Uhr und um 9 Uhr vormittags wiederholten sich die Erdhöfe, ohne jedoch weiteren Schaden zu verursachen.

Die Verlustziffern haben sich nur wenig geändert. Ancona beklagt nach Meldungen italienischer Blätter 5 Tote und 60 Verletzte, Senegalia 11 Tote und 275 Verletzte und die Provinz Pescara 2 Tote und 36 Verletzte.

## Indiens zukünftiger Vizekönig ein Dichter?



Lord Gorrell.

früherer Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, wird als Nachfolger des englischen Vizekönigs von Indien, Lord Irwin, in Vorschlag gebracht. Gorrell hat sich in England durch Gedichte, Romane und Detektivgeschichten einen literarischen Namen gemacht.

## Breslau bedroht. Die östlichen Vororte abgeschnitten.

Die Vorboten der neuen Hochwasserwelle, die die Stadt erneut bedroht, machen sich bereits in einem enormen Ansteigen der Odra, eines kleinen Nebenflusses der Oder, bemerkbar. Die östlichen Vororte Breslaus sind bereits vom Verkehr mit der Stadt abgeschnitten. Die Lebensmittelzufuhr wird mit Mühen aufrechterhalten.

Deutscher Kandidat für den Nobelpreis für Physik.



Prof. Karolus,

berufener deutscher Physiker, der mit seinen Hildebrandt-Verfahren und Fernschapparat die Technik der Hitzestrahlung hervorragend gefördert hat, gilt als ausführender Kandidat für den Nobelpreis für Physik.

## Verheerende Sturm-tatastrophen in Rußland.

Zweitausend Tote.

Schwedische Zeitungen melden aus Schweden, dem einjährigen eisfreien Hafen Huslands an der Nordküste, eine lurche Sturm-tatastrophe aus dem Weißen Meer. Im Golf von Onega sind 50 Fahrzeuge, in der Dolinabucht über 160 Fischerleger untergegangen. Die Besatzungen von zusammen 589 Personen sind weder zurückgekehrt, noch gerettet. Die Zahl der Todesopfer ist aber noch viel größer. Bis 50 Kilometer in das Land hinein sind Dörfer und menschliche Niederlassungen wie abgeräumt. In der Stadt Gostomogor hat der Orkan 400 Häuser niedergelegt, hier sind über 100 Einwohner ums gekommen. Die Gesamtzahl der Opfer der Naturkatastrophe sei mit 1000 bis 2000 Toten nicht zu hoch anzusetzen.

## Genies im Bett.

Zwei so ungleiche Autoren wie Jules Verne und Mark Twain behaupteten, daß ihnen im Bett die besten Ideen einfielen. Zusätzlich hat Jules Verne auch seine utopischen Romane im Bett ausgearbeitet. Mark Twain ließ sich den eigenen Genies im Bett einfallen, damit er bequem in seinen Kissen liegend, schreiben konnte.

Auf diese Weise sind seine meisten Werke entstanden. Belegzettel haben die betannten englischen Schriftsteller Scott und Stevenson fast alle ihre Meisterwerke auf dem Krankenbett geschrieben, ebenso wie Thomas Mann, der auf die gleiche Art einen großen Teil seines „Hindenburgs“ schrieb.

## Italien verbietet die Schönheitskonkurrenz.

Der Mißerfolg der italienischen Schönheitskonkurrenz für 1930, die eine befehdende Kritik Mussolinis vor aller Öffentlichkeit über sich ergehen lassen mußte, hat angedacht dem Umwelen der Schönheitskonkurrenz, zumindestens in Italien, ein Ende bereitet. Dem internationalen Komitee zur Veranstaltung von Schönheitskonkurrenzen ist die Idee eine Weltkonkurrenz des Duce ausgegangen, worin dieser mittelf, daß fünfzigjährig in Italien grundsätzlich ähnliche Veranstaltungen verboten werden würden. Die Schönheit der Frau sei ein Symbol, das durch Jugend und Liebe genützt wird, als daß es zur Schau gestellt werden könnte.

## Kein Vogelgefang in französischen Wäldern.

Das französische Kultusministerium hat dieser Tage eine große Zahl von Singvögeln in Argentinien bestellt. Das Ministerium beabsichtigt, argentinische Singvögel in Frankreich zu akklimatisieren; denn der Vogelgefang ist in französischen Wäldern seit langem verunmündet. Frankreich ist der Mann, der sich für die Frage lebhaft interessiert und Naturforscher in den Wäldern seiner Heimat verwirklichen möchte.

Man wird zuerst ausprobieren, welche Vögel das Klima Frankreichs am besten vertragen, um dann ganz große Posten lebender Vögel über den großen Teich kommen zu lassen.

„erst 1929!“

...daß Kathreiner mit Milch gut schmückt, wissen wir längst!

Aber-daß man die mit Kathreiner gemischte Milch dreimal (!) leichter verdaut als reine Milch

- Das haben unsere Ernährungsforscher erst im vorigen Jahr entdeckt!

NK 520



... und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine NIVEA KINDERSEIFE verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht Sie frei für eine gesunde und kräftige Hautungung.



## Angenehmes Rasieren durch NIVEA-CREME

Sie müssen sich vor dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, das auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung. Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Zinntuben: RM 0.60 und 1.00





Aus Merseburg.

Der Sorgenbrecher.

Es ist nicht immer wohlgeclan,
Sich zu erheben und zu tunenren
Und über des Gefühls Woln
Mit sich und aller Welt zu murren.

Wos der Neger und der Krad!
Es gibt nicht, sich in Wut zu bringen;
Man wird am Ende menschenschwad
Und ändert d o s nicht an den Dingen.

Dod bin ich auch mit misvergüet,
Es geht auch mir nicht nach dem Schürzen,
Dann las ich alles, was es liegt,
Und schließe vor der Welt mein Türchen.

Dann läde ich mich selbst zu Tisch
Und bin mit mir mal ganz alleine,
Und trinke still und ohne Hast
Ein Glas von meinem besten Wein.

Dann ände ich die Lampe an
Und las den Schein im Glase blinken;
Die Welt schaut sich mich an,
Kann man dabei ein Tröpfchen trinken.

Und die Nigarr düstet gut,
Der klane Rauch steigt durch die Klause,
Man füllt sich in geborgener Hüt
Und ist so recht bei sich zu Hause.

Ich gieße noch ein Gläschen nach,
Im Ofen klackern leise die Flammen,
Der Herdstrahl weitem um das Dach
Und aller Spuit bricht schnell zusammen.

Es klärt sich alles mir in Ruh,
Man muss es nur zurecht bedenken
Und schuld bei Schlägen ab und zu,
Die Wille auch nach innen lenken.

Ich hab für Freundschaft viel Stun
Und sitz mit Gerdnren eben beim Wein,
Doch wenn bei mir zu Werk ich bin,
Den Werten trink ich dann alleine...

Und wenn man mich drum anruert schilt,
Setz' drum! Ich fahre nicht mit Waden,
Doch muß man, bin ich recht im Bild,
Auch für sich selbst was übrig haben...

Wettervorhersage.

Vorausfrage bis Sonntagabend: Am
Sonntag noch etwas kühl und wolfig;
im Hochzeit Temperatur unter Null und
vereingelt Schneeföner. Am Sonntag weitere
Eintrübung und neue Erwärmung.

Vom Wochenmarkt.

Der heutige Wochenmarkt war wieder
einmal etwas mehr als sonst besetzt. In allen
Waren war ein gutes Angebot. Die Preise
waren für:

- Salat 10; Zwiebeln 25-30; Kürbis 8;
Tomaten 60; Bohnen 3 Rp. 20; Pfeffer 20 bis
10; Äpfel 10; Äpfel 30; Bismarsk 13
bis 30; Rosenkohl 30; Sellerie 10; Schwanz-
murgel 50; Mören 10-18; Kohlrabi 50;
See- und Muscheln; Kabellein 60;
Schellfisch 50; Stindlinge 50 bis 60;
Seeaal 50; Hilt 20; Fleisch- und
Wurkwaren: Schweinefleisch 110 bis
140; Rindfleisch 140; Minderfleisch 110-140;
Sammelfleisch 130-140; Mot- und Reberwurz
140-150; (alles in Pfennigen).

125 Stadtbaurats-Bewerber!

Auf Grund der öffentlichen Ausschreibung
der Stelle eines Stadtbaurats sind idt wieder
als 125 Bewerberinnen eingegangen. Unter
den Bewerbern befinden sich, wie bekannt, auch
der derzeitige Stelleninhaber, Stadtbaurat
Söllinger, ferner eine Reihe namhafter
Berkünftigten. Die Entscheidung wird baldig-
keit getroffen werden.

Alarmierung durch die Feuerlöse.

Bei einem Brand in den Regierungsgebäu-
den ober im Dom wird die öffentliche Alar-
mierung durch einmaliges Anblasen der
Sturmglöse durchgeführt, bei einem Brande
des städtischen Dienstgebäude durch zweimaliges
Anblasen.

In das Motorrad gefahren.

Am Freitagfrüh spielten mehrere Knaben
in der Glatbacher Straße, als ein Motorrad-
fahrer das Weges kam. Der Motorradfahrer
hatte zwar Signal gegeben, dennoch lief einer
der Knaben in das Motorrad. Infolgebeffen
stürzten beide. Während der Motorradfahrer
sich schnell wieder erholt hatte, brüllte der
Knabe fürchterlich, so daß sich erst nach langem
Mühen herausstellte, was dem Jungen gesche.
Er hatte einige geringe Verletzungen und
Santabatschürungen erlitten.

Gefäßstärkung.

Herr Kurt K r a u s e gibt, wie aus dem Mit-
teilgeleit hervorgeht, bekannt, daß sein Ge-
schäft, das in den letzten Wochen einer Erneue-
rung unterzogen worden ist, am Montag, den
3. November, wieder eröffnet.

Kräfte der Reformation.

Luthers Tat.

„Kräfte laßen sich nicht mittellen,
sondern nur werden.“
Weil Luther hellsehend für viele seiner
Zeit auf dem Weg der „hölle Drang“ bis in die
tiefe Gemütsnot und durch die Ärgern
und Füllen der Tradition und Sitten zum
Kern ursprünglichen Lebens und durch die
priesterlichen Vermittlungen zum unmitte-
lbaren Glauben durchdringt, so drang sein
Reformationstakt durch: „Er medte der dunklen
Gefühle Gewalt, die im Herzen wunderbar
schließen“. Nicht wissenschaftlich-gewalt;
sondern hervorgerungen aus dem Gemüß — ge-
worden! „Dort hat mich hineingeführt“, wie
Luther selbst in dem Briefe an den Kaiser in
seiner kräftigen Sprache später einmal aus-
D. h. Er machte nur einfach für sich vollen
Erfolg, auf geistliche Wirkung sah er nicht
ab. Denn „Geschichte“ wird nicht „gemacht“,
„Geschichte“, „Geschichte“!

Das Evangelium, das er wieder tiefer fan-
derte sich wieder tiefer als Kraft Gottes,
selbst zu machen die daran glauben.“ Nicht ein
Stempel, der aufgedrückt wird, nicht ein Schlag-
wort, das eingeträgt wird, nicht eine öffent-
liche Meinung, die mitgemacht wird, auch nicht
eine heilige Verordnung, womit einer sich sel-
ber ansporn, auch nicht eine kirchliche Verord-
nung, die eingeträgt wird — sondern: Got-
tes persönliche Ja zu Dir weßt Dein persön-
liches Ja zu Ihm. „Lächelt Du, so halt Du.
Das ist das Erlebnis, das Leben und Kirche,
Erziehung und Lebensgestaltung. Zeiten und
Völker ungeteilt.“ G. Scheie.

Die Reformationsfeier
der Merseburger Schulen.

Der heutige Tag zwischen den Reformati-
onsfestern der Schuljahren und der Erwachse-
nen-Gemeinden bildet eine Brücke des Nach-
denkens für die nachzukünftigen. Erhebend,
d. h. über den Eigenalltagsgang und über den
äußeren Druck der Zeitläufe hinausgehend
ist der Einbund dieser nun seit Jahren ein-
geführten Sitten, die die Schulen aller Gattun-
gen in großen geschlossenen Lagen (Kehrer
und Schütten) die großen Kirchen unserer
Stadt in städtischen Gottesdiensten füllen,
während rings umher das Gedächtnis und der
Wunsch seinen gewohnten Wertung hat.

So wird es der Jugend eindringlich ge-
macht,
daß der 11. Oktober ein deutscher Tag erster
Ordnung ist: der Tag der deutschen Kirchen-
und Lebens-Erneuerung.

Jahreshauptversammlung
der Merseburger Rudergesellschaft.

Die am Freitag abend im Bootshaus der
M.R.G. abgehaltene Jahreshauptversammlung
eröffnete sich eines starken Besuches. Nach
einigen begründeten Worten des festset-
zenden Vorsitzenden Dr. Heber wurden
zunächst einige geschäftliche Angelegenheiten
erörtert. Der Jahresbericht des Schriftfüh-
rers fand allgemeines Aufkommen. Vom
Schwemmer wurde sodann der Jahresbericht
vorgetragen. Hieran schloß sich die Erhaltung
des Neuwassersberichtes der Kaiserpreis-
kommission, die zu Beanstandungen keinen
Anlaß gab und die städtische Finanzlage der
M.R.G. erkennen ließ. Der Vorstand wurde
entlastet. Die Neuwahlen waren von
der damit beauftragten Kommission auf
vorbereitet. Bei einstimmiger Zustimmung der
Versammelten wurde der Wahlvorstand der
Wahlkommission angenommen und die in
Vorrichtung gebrachten Mitglieder durch Zufall
ausgewählt, und zwar als Vorwand
Kraus Weiser als 1. Vorsitzender, Direktor
Sonne als 2. Vorsitzender, 1. Schriftführer
Herr Weiser, 2. Schriftführer Herr Georg,
Schwemmer Herr Nigische und Ruderkocher
Herr Grönke. Zum Wirtschaftspräsidenten und
Dankwart wurde Herr Geier gewählt. Auber-
und
Dankwart sind die Herren Bertlein, Weges
und Merrens und Vertreter der Tennis-
spieler Herr Paul Wiegand.

Heber die sportliche Entwicklung in der
Nachkriegszeit werden wir noch einen Ber-
icht geben. Am Februar kommenden Jahres
kann die M.R.G. auf ein Zwanzigstes Bestehen
zurückblicken.

Filmschau.

„Sensation im Wintergarten“.

Union-Theater.
Ein guter stummer Sensations- und Zin-
kustilm. Ein junger Graf (Paul Richter), der
einfach aus dem Elternhause geflohen war, weil
seine Mutter eine zweite Ehe eingang, landete
in einem Banberzirkus. Bald war sein Bild
als Artist groß und jubelte ihn in sein
Leben, und vom neuen Punkt sich der daß
zwischen ihm und dem Zirkusleiter. Dieser ver-
steigt sich sogar dazu, den Künstler aus schwin-

Und sie nahmen davon die Erinnerung
auch über die schult hinaus mit: die Jugend
sollt nicht nur in den schmerzlichen Welt-
gang mit seinen Kräften hincineissen und
verföhren werden. Du darfst gemeinsame
Gemütsfönerung, tiefe Gründlegung und
strobe Seelenfreiheit mit hineinnehmen in
deine künftigen Aufgaben im Kampf ums
Zelein unseres Volkes. Und wie die „Jun-
ger“, so wollen am Sonntag die „Älter“ sich
singen, bekennend „erleben“ auch in
maßvollsten Scharen in ihren Sonntagsgot-
tesdiensten.

Die Feiern in den beiden überfüllen
Gotteshäusern, Dom und Stadtkirche, ver-
sehen bei stiller, würdiger Haltung der gro-
ßen Zuhörenden bei festlich ausgestatteter
Situation, padenden Wort aus Luthers und
der Augustinabekennernunde, bei jugend-
mäßig ausdeutender Predigt, bei freudigem
Orgelspiel und hellem Chorgesang wahrhaft
erhebend.

Am Dom sprach Parrer Rutke über
das „Angsbürger Bekenntnis“, deren Wert
und deren
tragende Kraft für den Bekenntner heutiger
Jugend.
Die Chöre der Mittelschule und des Jugend-
musikvereines (einen Neben- u. 4. Teil mit In-
strumentalbesetzung), um die Verschönerung
der Feiern, zu deren besonderer Weib-
auch die vom Stadtdirektor Seele e. gejun-
ge Marie aus Judas Maffabäus „Ant. Heer
des Sch.
In der Stadtkirche leitete Parrer Nie-
die Feiern. An Jahn-Gedächtnis vom Schah
im Alter und von der köstlichen Verle zeigte
er mit anschaulicher Darstellung des Abfah-
ren des Bewußtseinsrichts des Evangelium-
forschers und stämpfers Luther. „Feiern
erhalten, erhalten“, war die Predigtinhalte-
nung. Der Chor des Domkantors sang
schönwollige Festgesänge.

Festerrunde mit Gesinnung und Tat
werden. Evangelische Jugend Merseburgs,
vergibt es nicht!

Feiern des Reformationsfestes in der Altem-
burger Kirche.

In der Altemburger Kirche soll morgen,
Sonntag, das Reformationsfest in besonderer
Weise gefeiert werden. Der Kirchenchor wird
eine Anzahl von Liedern singen: Romantiken
von Bach und Händel sind bald ver-
treten. Ein Sologebang wird Mendelssohns
„Sei getreu bis in den Tod“ zum Vortrag
gebracht werden. Die neue Kirchenhahn wird
zum ersten Male vom alten schönen Altem-
burger Kirchturm wehen.

beider Höhe zum Sturz zu bringen. Doch
wird er erndet und führt selbst in die Tiefe.
Der Reiter, hat und Betrug als Detektiv
überläßt, läßt sich fehlen an Kroffinn, Raune
und zweifelhafte Güter der Komit. Die Wo-
genhahn und ein Naturfilm von deutschen
Lichtbildern ergänzen den Spielplan.

„Wir sind vom t. u. t.
Infanterie-Regiment.“

Militärkonzert im „Casino“.
Dieser Kapells, Kochs und Deuschmeier
Pohl möchte nicht das bedeutungsvolle Eigen-
schaftswort „Mitglied“ in seinem Batersnamen
führen, wenn er nicht hätte erkennen wollen,
daß der Proprietar und ständer wienerscher
Musik anderswo noch mehr alt als in seinen
Baterlande. Also sog er auch zu denen, die des
Gütes nicht teilhaftig sind, die melodiösen
Palzer und Märche von der schönen blauen
Donau an Ort und Stelle zu genießen. Mit
Redt petulischer er da auf die nördlichen, vor-
nehmlich preislich gearteten Böfker. Vor-
strenge, nichterne, dunklen Säulen mit
keltisch zu durchleuchten, und ihren Sinn, der
trox altem und altem solatenfreundlich
ist, mit den Mitteln des milder ausgestalteten
österreichischen Militarismus zu erheben,
mühte ihm und der Kapelle von t. u. t. Kochs
und Deuschmeier-Regiment. Als als eine
besonders verlockende Aufgabe erschienen. Wie
allenfalls wurde diese Aufgabe auch in
Merseburg glänzend gelöst.

„Zeit geht's los!“ hebt West Klugmayer der
Zahntat, und „Zeit geht's los!“ ist das
Wachstema des ehem. t. u. t. Kapellmeisters
Franz Weiser, mit dem die Vortrage be-
ginnt. Und dann schmettert es, singt es, singt
es, wiebelt es einen ganzen Abend lang. Mit-
tefferisch in seiner schmissigen Gemütslicht
ist wieder einmal Wirklichkeit geworden. Da-
raufhin die Wägenweiser der schönen blauen
Donau, den Herzoginbräuer Kraus es im
Kopf, und im Vater blüht wieder die Blume.
Alle wieder fingen wie aus der Jugendzeit, so
wied und lieb und sanft. Zwei Herzen im
Dreiviertelakt? Alle Herzen im Dreiviertel-
akt!

Beim „Deuschmeier“ macht schon das Bu-
stikium mit. Stürme der Begeisterung über
„Kaiser Josef“, „Alle Ehren ist Österreich
voll“, der unsterblichen „Mabegh“ und die
„Wiener Volksmusik“. Man weiß, was Wei-

fall bei einem so vollen Haus bedeutet. Direkt
t. u. t. freut sich das Publikum!

West Klugmayer strahlte und dankt und
weiß; hier hat eine Truppe ohne Waffen einen
großen Sieg davongetragen. Ueber die Merse-
burger Orgeln: „Wie viele von diesen Herzen
mögen sich aber nachher beim Taus verloren
haben?“ —h.

„Der Zigeunerbaron“ als
Fremdenvorstellung in Halle.

Am Sonntag, den 9. November, 15 Uhr,
geht als dritte Fremdenvorstellung im Stadt-
theater Halle Johann Strauß Operette „Der
Zigeunerbaron“ in Szene. Die Preise der
Bühnenarten sind bedeutend ermäßigt. Ein
weiterer Vorteil besteht in der Ausnugung der
Sonntagsschuldarten.

Der Verkauf der Theaterarten beginnt am
2. November bei den Fahrkartenausgaben in
Luerfurt, Wörlitz, Merseburg, Cöthen,
Oberböblingen a. S., Bad Naußhdt, Kranz-
leben, Weißenfels und Zeitzenthal bei
gleichzeitiger Ausgabe der Sonntagsschulden-
karten. Die Fahrkartenausgaben Remsdorf,
Wörlitz, Niederböbling, Wörlitzdorf, Neu-
markt-Wehra, Weiersdorf, Niederbeuna, Erbe-
born, Wansleben, Eisdorf, Ziegenhain, Schlet-
tau, Gerbshaus, Zeuna und Schafstädt vermit-
telt den Verkauf der Theaterarten. Vorbe-
stellungen werden nicht angenommen. Vor-
verkauf ist nicht gestattet.

Geflügelchau.

Der Verein zur Debung der Geflügelzucht
von Merseburg und Umgebung hält auch in
diesem Jahre, wie alljährlich, am Totenim-
tag in den Räumen des „Neuen Schützen-
hauses“ eine öffentliche Geflügelchau ab.
Die Ehrenpreise, die zur Verfügung stehen,
sind gut und reich bemessen. Auch hat der
Verein den größten Wert darauf gelegt, die
denkbar niedrigsten Standgebühren zu erheben.
Man will es somit auch den allerersten
Jahres ermahnen, wie an der Ausstel-
lung zu beteiligen. Die dazu nötigen Papiere sind
sokosten bei dem Vorsitzenden, Herrn Ger-
mann Meyer, Sandstraße 41, und beim
Vorstandsmittglied Curt Pieper, Zeitzstraße,
möglichst bald anfordern (siehe Anzeig).

Kundgebung des G.D.L.

In einer öffentlichen Kundgebung hatte
am Freitag abend die Erbschaftsbehörde
des Verordnungsstellen im G.D.L. nach dem „Zi-
volt“ eingeladen. Reichsfinanzratpensionier
Jensen von Berlin hielt das Referat „Der
Verordnungsstellen im Abwehrkampf“. Die
Bewerkschaften fordern, daß dem Verordnungs-
stellen die gleichen Rechte eingeräumt
werden wie den Beamten. Die Verordnungs-
stellen haben bewiesen, daß sie im neuen
Staate ihre Pflicht ganz haben. Wenn man
die Zeit von 12 Jahren vorüberziehen läßt,
muß man sagen, daß der Verordnungsstellen
merkwürdigen Aufgaben im Interesse des Staates
erfüllt hat, und daß er sich in die ihm
gestellten Aufgaben zu erheben. Aber leider
macht sich der große Unterschied zwischen dem
Beamten und Angestellten immer mehr bemerk-
bar.

Die Verordnungsstellen verlangen auf
Grund ihrer nachweislich in allen Verordnungs-
angelegenheiten geschäftlichen Bedeutung die An-
erkennung als vollwertige Arbeitskräfte durch
Aufstellung in den Haushaltsplänen. Der
Reichsfinanzratpensionier J. Züchtling hat
ergrübel bei den Verordnungsstellen nicht zur
Wahrheit werden.

Der interessante Vortrag fand lebhaften
Beifall.

Auto drückt Schaufensterfenster ein.

Ein auswärtiges, vom Markt kommendes
Privatauto wollte die Schmale Straße hin-
auffahren und bemerkte erst in Höhe des
Ziegenhainischen Grundstücks das über der
Straße aufstehende Geschäftshaus. Beim Um-
lenken kam der hohe Aufbau des Wagens der
großen Schaufensterfenster eines Geschäftshaus
zu nahe und drückte sie an einer Stelle
ein. Der Schaden ist nicht erheblich, zudem ist
er durch Versicherung gedeckt.

Puppenpiele im „Zivoli“.

Die Bohntener Handpuppenpieler sind
wieder da. Sie spielen am Montag nachmittag
im „Zivoli“. Der seinen Kindern eine große
Freude machen will, lasse sie zum Kapell-
theater gehen. In Freyburg, Luerfurt und im
Landkreis Merseburg haben die Spieler im
eigenen künstlerischen Puppen, die in eigener
Herstellung geschmückt werden, überall großen
Beifall gefunden.

Geschäftsverlegung.

Frau B. Krause teilt mit, daß sich ihr
Blumengeschäft vom 3. November an in dem
Neubau ihres Hauses, Bahnhofsstraße 10, be-
findet. Es sei besonders darauf aufmerksam
gemacht, daß bei den Bauarbeiten nur Merse-
burger Firmen beteiligt sind.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreise!
TUBE 60 Pf. u. 1 Mk.





# Die neue Schule in Geusa

## Ein moderner schöner Zweckbau

Nur noch wenig Handgriffe sind nötig, und die Schule mit Lehrerwohnung und Nebengebäude in Geusa ist fertig, so daß die Einweihung am kommenden Montag stattfinden kann. Nebenbei geschickt hat der Architekt, Herr Baumeister Huzenlaub, den Entwurf bearbeitet, so daß sich die gesamte Anlage sehr gut in die örtlichen Verhältnisse einfügt und der Bau dem von Merseburg kommenden Besucher des Ortes als erstes Gebäude einen schönen Anblick bietet.

Der Bau besteht aus drei Teilen, der Schule mit dem Lehrerwohnhaus und „aus dem Nebengebäude, das die Aborte für Knaben und Mädchen und den Turngeräteraum und Schuppen bzw. Ställe enthält.

Die Schule selbst, ein einflügeliger Bau, liegt hinter dem Wohnhaus, abseits vom Verkehr und Lärm der Straße.

Der Schuleingang erfolgt von der Ostseite aus. Um nicht zu viel Eisenstoffe zu verwenden, die für die Kinder immerhin gewisse Gefahren bergen, sind Gerüstarmen angelegt. Abgesehen von ihrem praktischen Zweck tragen sie sehr wesentlich zur Verwallkommnung des gesamten Baus bei, zumal sie eine geschmackvolle Bepflanzung erlauben, die zugleich interessanten Unterrichtsstoff bietet.

Der Besucher gelangt zunächst in einen Windfang und von da aus in den Flur, in welchem zugleich die Wanderböden untergebracht sind. Von hier aus betritt man die Klasse und das Lehrmittelzimmer. Der Klassenraum ist sehr geräumig und

wird allen neuzeitlichen Anforderungen gerecht.

Die gute Beleuchtung, die Beleuchtungskörper, farbenfrohe Wandmalereien, die das ganze Raum, obwohl in allen Zeiten frisch gehalten, hat nichts mehr gemein mit den düsteren Klassenräumen alter Dorfschulen, die immer auf die Kinder etwas drückend wirken. Es ist auch nicht mehr der „gute, alte“, den ganzen Raum beherrschende Blechfenster, der mit seinen Verzerrungen nur Lagerflächen für Staub und Schmutz bietet, sondern ein schlanker Eisenfenster, der, da er wärmetechnisch gut

durchkonstruiert ist, nicht nur seinen Zweck besser erfüllt, sondern auch ein geschmackvolles Aussehen hat.

Im Kellergehoß der Schule kann später ein Schülerbad eingerichtet werden, auch kann, falls die Schule erweitert wird und sich Zentralheizung erforderlich macht, dort die Heizungsanlage Platz finden.

Da die Straßenseite die Nordfront bildet, steht das Wohnhaus mit der schmalen Seite nach der Straße zu und hat von dort aus lei-

Das Gebäude ist infolge schlechten Baugrundes auf zirka 5 Meter langen Holzpfählen, die sich innerhalb des Grundwassers befinden, und so vor Räumnis befangen sind, errichtet und stellte an die Bauleitung, sowie an die Ausführenden hohe Anforderungen in bezug auf Verantwortungsfreudigkeit und Leistungsfähigkeit.

Gerade für Merseburg dürfte die Tatsache interessant sein, daß sich nicht nur eine sehr schöne, sondern auch eine preiswerte Schule er-

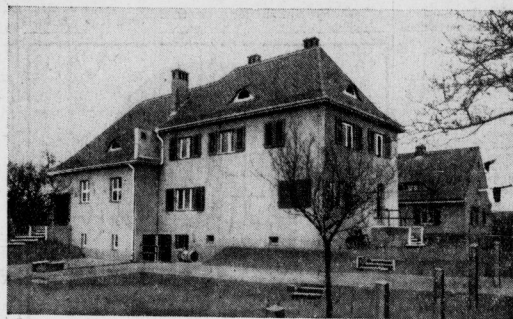
mit der Firma R. Post, Merseburg, ausgeführt. Ferner führte die Firma Graul die Gründungs-, Beton-, Maurer-, Fuß- und Zimmerarbeiten aus.

Klempnermeister Gustav Huzenlaub in Geusa führte die Installationsarbeiten aus, die Dachdeckerarbeiten von der Firma Grosse, und die Blitzableiteranlagen die Firma Henschold. Die Malerarbeiten beorgte das Malergeschäft Richard Hesse und die Fein- und Eisenkonstruktion lieferte die bekannte Firma Gustav Pontel. Ein besonderes Gepräge bestimmt die Schule durch die geschmackvolle Inneneinrichtung der Firma Weinede und Herrfurth und durch die gute Beleuchtung, die von der Firma Otto Häusler stammt. Die Außenansicht wird durch die Ausführung der Anlagen vereinfacht, die in den Händen der Schlossgärtnerei W. Starke lag. Ein freundliches Aussehen haben die Räume durch die geschmackvolle Dekoration der Firma Weddy-Pöndke & Steiner AG., Bertritter Weg, Merseburg, in der Bahnhofstraße erhalten.

Für die Beheizung der Zimmer fanden Thermo- und Idealöfen der Firma C. F. Meister, Eisenhandlung in Merseburg, Verwendung, außerdem Spar-Dauerbrandöfen, die sich für alle feinen Brennstoffe eignen und bei deren Konstruktion hauptsächlich Bedacht gelegt worden ist auf eine möglichst vollkommene Ausnutzung des Brennstoffes und damit verbunden auf höchste Heizleistung.

Außer den Firmen Hesse (Geusa) und Weinede und Herrfurth (Geusa-Siedlung) sind alle hier genannten Unternehmen in Merseburg ansässig.

Der Bau ist ein Zeugnis guter Zusammenarbeit und hervorragender Brancheneleistungen



Entwurf und Bauausführung Architekt Huzenlaub, Geusa.

nen Eingang. Dieser legt in seiner vornehmen Art dieses Zeugnis für das künstlerische Können des Architekten ab.

Das Wohnhaus ist den Bedürfnissen des Landlehrers in jeder Beziehung aufs Beste angepaßt,

die architektonischen Fragen sind in allen Einzelheiten sehr gut gelöst.

lassen läßt. Angesichts des neuen Gebäudes wird die Gemeinde dem Erbauer ihren Dank nicht verjagen.

Wie bereits erwähnt, lag die Entwurfsbearbeitung und Bauüberleitung in den Händen des Architekten Baumeister Gustav Huzenlaub in Geusa. Die Erdarbeiten wurden von der Firma Gebrüder Graul in Gemeinschaft

**R. Hetscholdt**  
Dachdeckermeister  
Merseburg, Lindenstraße 1, Fernruf 2216

Ausführung v. Blitzableiteranlagen nach den Vorschriften der Feuersozietäten

**Otto Götze, Dachdeckerstr.**

Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. Lieferung von Dachziegeln und Dachlaten zu billigsten Preisen

Merseburg, Schmale Str. 9, Fernruf 3126

**Gustav Huzenlaub**  
Klempnermeister  
Leuna 47, Tel. 2795

Gas- Wasser- und Elektr. Installation  
Bau-Klempnerei

Tischler- und Glaser-Arbeiten werden prompt, sauber und preiswert ausgeführt

**Weinede & Herrfurth**  
Bau- und Möbelschleifer  
Geusa - Siedlung

Ständiges Sarg-Lager

An der Ausführung des Schulhaus-Neubaues waren beteiligt:

**C.F. MEISTER**  
Eisenhandlung  
MERSEBURG

Oefen und Herde

Sonderausstellung  
Gothardstraße 16

**Gustav Pontel**  
Merseburg (Saale)  
Brühl 14 - Fernruf 2237

lieferte Fein-Eisenkonstruktion

**REINHARD POST**  
Ingenieur

Eisenbahn-, Tief- u. Betonbau  
Merseburg, Blanckestraße 3

Tel. 2670  
Ausführung der Erdarbeiten

**Gebrüder Graul, Merseburg**  
Maurer- u. Zimmermeister  
Fernsprecher Nr. 2452 und 3062

Büro und Ausführung aller vorkommenden Bauarbeiten Hoch- und Tiefbau - Beton- und Eisenbeton - Entwürfe und Bauzeichnungen jeder Art.  
Anfertigung von Taxen und Gutachten

**Richard Hesse**  
Malergeschäft

Leuna  
Eberstraße 55/57  
Telephon Nr. 2657

Gartenbaubetrieb - Schlossgärtnerei

**W. Starke, Merseburg**  
Fernruf 3156

Rosen und Staudenkulturen - Schnittblumen - Dekorationen - Blumen- und Kranzbinderei jeder Art und Preislage - Ausführung neuzeitlicher Gartenanlagen - Obst- u. Gartenpflege, Private u. Behörden, Obstbäume, Gehölze usw.

**OTTO HÄUSLER**

Beleuchtungskörper  
Elektrische Anlagen jeder Art  
Rundfunk-Anlagen

**MERSEBURG (SAALE)**  
Rektor-Block-Str. 7 - Telephon 2315





# Landbund und Wirtschaftslage.

Wilmowitsch als Vorsitzender des Provinziallandbundes wiedergewählt.

Die Vertreterversammlung des Landbundes Provinz Sachsen war auch in diesem Jahre ins Stadtschloßhaus zu Halle geladen. Auch diesmal waren fast alle Vertreter der gesamten Kreise der Provinz zur Tagung erschienen.

Der Vorsitzende Landrat a. D. Frh. v. Wilmowitsch, erläuterte die Gründe, welche den Geschäftsbericht und betonte, daß auch eine stärkere finanzielle Zusammenfassung des landwirtschaftlichen Organisationswesens das Gebot der Stunde sei. Er erörterte alsdann eingehend die

### Vorgänge im Reichs-Landbund

und erläuterte die Gründe, die den Minister Schiele zum Abscheiden aus dem Präsidium veranlaßt haben. Diese Gründe seien vom Landbund wohl anerkannt worden, und auch für die Wahl des Grafen Ralau als Ersatzmaßgebend gewesen.

Die letzten Reichstagswahlen haben bewiesen, daß die Landbundmitglieder eine einheitliche Wahlparole für das Reich so lange nicht ertragen, als die letzte Parteienverschiebung besteht und die Parteien der dem Landvolk nahestehenden Parteien sich nicht vor den Wahlen verhandeln. Kommt eine solche Einigung unter dem Druck der Not nicht zustande, so kann nur Änderung des Wahlverfahrens die unbedingt notwendige geschlossene Front des Landvolks in Wahlkreislösungen. Das Ergebnis der Wahl ist, daß zwar endlich ein nationaler Umschwung in der allgemeinen Stimmung eingetreten ist, der sich indes bisher noch keineswegs in gleichermaßen praktisch in die Tat umgesetzt hat.

Bei dieser Sachlage sehe ich die einzige Rettung in einer den Parteien möglichst entzogenen unabhängigen Regierung.

### unabhängigen Regierung.

Auch aus diesen Überlegungen heraus begrüße ich den Schritt des Ministers Schiele. Zweifellos hat seine bisherige Tätigkeit zum mindesten zur Folge gehabt, daß ein Abgleiten der Preise auf den Weltmarktsstand verhindert ist. Wenn die Sonne Weizen in Polen 115.— RM., in Jugoslawien 65.— RM., in Rumänien 50.— RM., in Amerika 30.— RM. kostet, so muß anerkannt werden, daß die Erhaltung des Marktpreises auf 230.— RM. eine Tat ist.

Die Einführung des Wertewendungszwanges ist vom Kabinett abgelehnt worden. Es ist Aufgabe der kommenden Wochen, ihn im Reichstag durchzuführen. Mit dem Gebot der Sachloyalität wehren sich die Stimmen auch in anderen Berufsständen, die eine Abkehr von dem bisherigen Wege der reinen Wertefestsetzung für erforderlich erachten. Die Vorgänge in Südost-Europa beweisen, wie stark die Dinge im Innern sind.

Mit allem Nachdruck wies der Vorsitzende darauf hin, daß ungeachtet aller staatlichen Bemühungen

### die Not in kurzer Frist nicht zu beheben

ist, und daß Selbsthilfemaßnahmen mit weit größerer Energie als bisher gefördert werden müssen. Dabei ist zweifellos die psychologische Gesamtlage für die Rettung der Landwirtschaft durchwegs günstig. Doch niemals sind mehr alle Teile Deutschlands in einem gewissen in der Überzeugung, daß nur die Stärkung des Binnenmarktes Deutschlands retten kann.

Nest kommt auch noch der Mond herauf. Der Zug rattert... Man wird ein wenig traurig, ist auch ein bißchen gläubig und meint wohl, man habe das Herz voll Lieber, lustige und wehmütige. Aber in der Stadt hat man keine Stimme, sie zu singen.

### Verdis "Dhello".

Der den größten italienischen Musikdramatiker einen Wagnerianer nennen zu müssen glaubt, irrt weit ab vom Ziel. Verdi war selber "amer".

Eine geraume Zeit drückte ihn die Größe Wagner's vielleicht nieder, daß er sich nur schwer zur Komposition der "Aida" entschloß; jedoch ein Jahr nachher denn, bis er mit seinem "Dhello" 1887 hervortrat.

Welch eine Wandlung ist inzwischen mit dem großen Maestro vor sich gegangen! Fraglos von Wagner's Schaffen beeinflusst, zeigt er sich ungemein versierter in der Melodie und Harmonik, wählt er für das instrumentale Gewand oft ungleich größere, sattere und doch dabei intensiver Farben. Kommt er in früheren Werken nicht aus den Arten heraus, so kommt er nun nicht mehr in die Arten hinein. Es ist ein vollkommen anderer Stil. Der erste Musikdramatiker steht sehr vor uns, wobei man es mehr der Opern- und Ariensymphonie, der oft mit etwas billigen Mitteln große Wirkungen hervorbrachte.

Unser Opernleitung hat sich des Meisterwerkes Hebevoll angenommen. August Koeser hat mit seinem Sphären sich in den Stil des Dramas hineingesetzt und heiß warmes, so heißes Leben auf den Breiten pulvieren. Generalmusikdirektor Wand hob die reichen Schätze der Partitur ins rechte Licht, malte, je nachdem wilde Leidenschaft, ein heftiger Ekstase die Menschen und die Natur aufwühlte oder weiche Stimmung über

Nachdem weiterhin Kreisbauernmeister Voigt, Kreisbauernmeister den Kassenbericht gegeben hatte, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende des Landbundes Provinz Sachsen, Landrat a. D. Frh. v. Wilmowitsch, wurde unter lebhaftem, langanhaltendem Beifall einstimmig wiedergewählt. Wiedergewählt wurde auch der gesamte engere Vorstand.

Als 2. Stellvertreter für den Reg.-Bez. Merseburg wurde außerdem noch Gutsbesitzer Schmidt, in den engeren Vorstand entsandt.

### Der aufgebrochene Geldschrant.

Neumarkt. Ein hiesiger Landwirt, der damit beschäftigt war, von einem an der Halde des Wertes Pinnerhall in Braunsdorf liegenden Rübenplan Rüben abzuhafen, wurde auf das überall herumliegende Papier aufmerksam gemacht. Er ging nun der Papierspur nach und sah, daß es sich um Post-, Paket-, Zahlkarten- und Postanweilungsformulare handelte. Nach den genaueren Nachforschungen fand er schließlich hinter einer Rübenmitte einen aufgebrochenen Geldschrant, in dem sich ebenfalls noch Formulare vorgeannter Art befanden. Ein an einer der Außenwände aufgeklebter Zettel laut darauf schließen, daß es sich um den Geldschrant der Postagentur Braunsdorf handelt, bei welcher in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober ein Einbruchdiebstahl verübt wurde. Weitere Wertgegenstände wurden in dem Schrant nicht mehr gefunden.

### Neue Bücher.

Die Bergstadt. Bergstadtverlag Wilhelm Gottlieb Korn, Breslau. Das Novemberheft (Preis 15 Mark) des 19. Jahrganges zeigt wieder alle Vorzüge seiner Vorgänger. Es verbindet in glücklichster Weise bekannte "Vergangenheit" mit dem Neuen, das die Zeit anbringt. Soweit dieses Neue sich zum Typus geistigstiftlicher Kulturereignisse gestaltet. Zum Beispiel die Frau und so fort. In der Fortsetzung des Romans des Herausgebers Paul Keller, "Das Geheimnis des Brunnens" schildert der Dichters unvergleichliche Meisterschaft seine schillernden Menschen und stellt ihn Menschlichkeiten in das Weltgeschehen hinein. Emil Sabina, der Verfasser des ebenfalls jetzt in der "Bergstadt" erscheinenden "Friedrichs-Romans" — ein Werk, das ungemein viel verpricht — berichtet in fesselnder Weise über sein Leben und Schaffen. Ernst, Scherz, Humor, Wissenschaft und Kunst, Geistiges, Seelisches, Leibliches — alles findet man auch in diesem Heft in ansehender, anregender Form, dem Verstand und Gemüt ein Genuss.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Dr. Rudolf Schrotz, für den Anzeigenteil: i. B. Erhard Schmidt

Platz griff, mit breitem oder feinem Pinsel. In der Eingangshalle für die malerische Vorrichtung ihr Sturzzeichen weniger andrücklich geben.

Die Solisten waren mit Leib und Seele bei der Sache. Hohe Bewunderung würdigte Elisabeth Grunewald als lebende und lebende Dämonen ab. Es war ein Genuss, ihrer Mutterleitung durch alle Phasen der Empfindungen zu folgen.

Heinrich Nagen-eier gab den Dhello gutdurchdracht als Mohnen, nicht als Mohnen, wie es doch die italienische Melodie uns nahe legt. Dhello als Sarazene würde weniger abtöten und gläubiger wirken. Im ersten Akt, noch nicht auf der Höhe seiner Kunst, mußte er dann von Akt zu Akt, von Szene zu Szene zum wirklichen Künstlerturn.

Wilhelm Fackler stattete seinen Jago wohl mit seltenen Zügen aus, hätte aber die Wasch charaktervoller machen und den Schürzen in seinem tauschlichen Sinnen und Beginnen noch härter hervorretzen lassen können. Als Sänger blieb er leider hinter den Erwartungen zurück, die man an ihn zu stellen berechtigt war. Er bot einen etwas farblosen Teufel in Menschengehalt.

Mit dem ersten Gollie fand sich Willy Hilfer recht gut ab, ebenso hüllte Ferdinand Frank einen sehr unympathisch beruhigenden Koldovic auf die Bühne. Walter Athammer wurde seiner Aufgabe als Rodrigo gerecht, besaßlichen auch Erich Seimhard als Montano und Gwyneth Dollein als Verdis. Fanny Biblin war am größten, wo sie als Sängerin aus dem Vollen schöpfen konnte. Den hohen Anforderungen, die das Werk an den Chor stellt, zeigte sich unter Chor erwachsen. Nur am Anfang hätte der Klangcharakter etwas echter sein können.

Martin Frey.

5 Pf. 10

**KURMARK** ständig macedonisch

**KURMARK** CIGARETTEN

In dem vielfältigen Bild unserer Werkanlagen ragen die Packungstürme wie Wolkenkratzer in einer modernen Stadt auf. In ihnen werden die mit der Banderole versehenen Packungen maschinell aufgeschichtet, um dann von flinken Mädchenhänden in luft- und wasserdichtem Papier zu 1/2 Stille-Paketen versandfertig eingeschlagen zu werden. Wohlbehütet kann so die Reise beginnen die Kurmark-Cigarette, ständig macedonisch.

**Empfehlenswerte Vergnügungs- u. Gaststätten**

**Hotel Drei Schwäne**  
Inh.: Siegmund Ernst / Fern. 2619  
Merseburg, Lauchstädter Str. 12  
Vorzügl. Mittag- u. 12-2 (A. Abon.)  
Spiele zu jed. Tageszeit, li. gepl.  
Geiz, saub. Betten, angen. Aufenth.

**Roland**  
Ab Sonnabend, den 1. November täglich

**Winzer-Fest**  
Sonntag vormittag, 11 bis 1 Uhr  
Frühschoppen-Konzert  
Nachmittag von 4 Uhr an  
Stimmungs-Betrieb

**TIVOLI:**  
Ab heute täglich  
**Bayrisches Bierfest**  
Ab 17 Uhr: **BALL**

**Merseburger Ratskeller**  
Sonntag 12-15 Uhr: Gedeck M. 2.—  
Edelpliz-Crème-Suppe  
Rindsendenbraten mit jungem Gemüse.  
Aprikosen-Gelees  
Reichhaltige Abendgerichte  
Bier in Syphons außer Haus

**Café Schmied**  
Sonnabend und Sonntag  
**Schlußtage d. Winzerfestes**  
Tanz Kapelle Jaekel Tanz

**Schkopau „Zum Kaiser“**  
Sonntag, den 2. Nov., nachm. u. abends  
der beliebte Haus-Ball  
der **Schramm-Kapelle**  
Summerstimmung  
Wogu freundlichst einladet **Der Wirt.**

**Reipisch großer Firmesball**  
Sonntag, den 2. und Montag, den 3. 11. von 15 Uhr an  
wogu freundlichst einladet  
der **Wirt Albert Schunke**  
Halle a. S.

**MODERNES THEATER**  
Sonabend, den 1. November  
**Festliche Premiere „Die Wunder-Bar“**  
Revue-Stück in 2 Teilen  
Musik von Rob. Katscher  
**27 Mitwirkende?**  
mit den Welschlagern:  
„Wenn die Elisabeth!“ —  
„Kannst du mir verzeihen?“ —  
„So wunderbar, wie in der Wunder-Bar!“  
„Wunderschöne Frau!“ etc.  
Trotz gewaltiger Unkosten Eintritt nur Mk. 2.— und Mk. 1.—, Vorverkauf im Roten Turm, bei Schloßmann, Preußenberg 1 und im Theaterbüro

Gar. Heimarbeit. Unten Einkommen für Alle durch das neue moderne System **Sübermodell 1931**  
**2 Maschinen in einer**  
c. h. 4 „Nadeln“ mit 2 Zylindern und 2 Ripp-scheiben, resp. 8442 und 1220 Nadeln, alles **gleich geteilt**  
ohne Federführung  
Einziges Strickmaschine der Welt mit Kugel-lager, ganz blankvernickeltem Fuß, echt schweb. Sübermodell. Dieses neue Modell sticht u. s. tedellose Herstellungs aus Selde. Konkurrenzlos. Patent. Prospekt und Muster gratis  
**L. Meyer, Strickmaschinen**  
Güterstr. 63 / Westl.  
Postfach 115

**Warum beten die Männer sie an?**

Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das die Jünger umwehnen läßt, als sie die Jahre noch ist. Ihr Geheimnis ist die regelmäßige Gebrauch von **Pixavon-Shampoo**. Pixavon-Shampoo gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Länge“, die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoo hat einen angenehmen Duft, der verlockend und besahrend ist. Der wöchentliche ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoo gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Fläschchen kostet nur 80 Pfennige. Achten Sie auf den Namen **Pixavon!**

**Schlafzimmer auf Teilzahlung**  
**Mark 375.-**  
Anzahlung Mk. 35.—  
Wochenrate Mk. 5.—  
**Eichmann & Co.**  
Halle (Saale)  
Gr. Ulrichstr. 36  
Gr. Ulrichstr. 51  
Eingang Schulstraße

**Achtung Wichtig!**  
Um vielen Wünschen entgegen verehrten Kunden und Abonnenten gerecht zu werden haben wir in den folgenden Geschäften **Annahmestellen** eingerichtet:

- Merseburg**  
Erich Berndt, Buch- u. Schreibwarenhandlung  
Roßmarkt 2  
Paul Friedrich, Schreibwaren, Friedr. Str. 8  
Otto Lotzmann, Zigarren, Weisenfeller Str. 53  
Ernst Oehlinski, Zigarren und Papierwaren,  
Neumarkt 22  
Rudolf Wetzel, Zigarren, Bahnhofstraße 4  
Telephon 2491  
Hans Längerich, Kolporteur, Weiße Mauer 18
  - Neu-Rössen**  
Albert Neubert, Buch- und Schreibwaren  
Telephon 2487
  - Bad Dürrenberg**  
Buchhandlung Schiele, Leipziger Straße
  - Mücheln**  
Buchhandlung M. Apel
- Alle Abonnement- und Anzeigenbestellungen werden vom **1. Nov. cr.** ab, dort entgegen genommen. Wir bitten Sie von der Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen und hoffen durch diese Neuerung einen weiteren Schritt im „Dienst am Kunden“ getan zu haben
- Das sich im ununterbrochenen Aufstieg befindliche  
**Merseburger Tageblatt Kreisblatt**

**Handschuhe**  
Stoff a. 25 2.95 1.65  
Leder 7.50 6.50 4.75  
**f. Herren u. Damen**  
i. jed. GröÙevorrät.  
**Hildebrandt**  
Kleine Rittersr. 13  
Weber  
D. Schmann  
Altenborf  
Bezirk Breslau

**Kasperle-Theater**  
Die Bühnsteiner Puppenspieler geben am Montag, den 3. Nov., nachm. 3.30 Uhr, im Saale des Tivoli eine **große Kindervorstellung**  
„Kasper beim Zauberer“  
und „Kasper kauft ein Haus“  
Eintritt: Kinder 25 Pfg.  
Erwachsene 50 Pfg.

**3. Fremden-Vorstellung**  
im „Stadtheater Halle“  
Sonntag, d. 9. Novbr., 15 Uhr  
„Der Zigeunerbaron“  
von Johann Strauß  
Kartenverkauf ab 3. November bei den Fahrkartenausgaben Merseburg, Frankleben, Bad Lauchstädt, Mücheln u. den bekannten Vermittlungsstellen. Das Museum in der Moritzburg ist eigens für die Besucher der Fremdenvorstellung nach der Vorstellung bis 19.30 Uhr geöffnet (Eintritt 20 Pfg.)

**Merseburg**  
**14. allgemeine Möbel-Garnitur-Delegierte**  
am 22. und 23. November 1930 (Neues Schützenhaus)  
Gute Ehrenpreise bei niedrigstem Standgeld um auch dem kleinsten Züchter Gelegenheit zu geben, sich beteiligen zu können. Papiere kostenlos anfordern bei: Hermann Meyer, Haakestraße 41. Curt Pletzner, Teichstraße 39.

**CALIFORNIA CAMMERITZ**  
Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag: Großer **Kirmesball**  
An allen 3 Tagen Gastspiel von dem exotischen Tanzwunder „Donjana“, die Sensation aller Großstädte. // Hasei- und Gänseplaten. // Eigene Konditorei // Jüngstgelegte Getränke. Es ladet freundlichst ein **Otto Sachse.**

**Kleine Anzeigen immer erfolgreich!**

**Speisezimmer**  
schmackvolle, moderne Küche, große runde Vitrine, zweizügliche 6 Polsterstühle **nur 530 Mk.**  
**Gedr. Jungblut**  
Halle-Saal  
Abrechtstr. 37

**Rundfunkprogramm**  
Sonntag, 2. November.  
Weisag (Dresden 319). Wellenlänge 250 Mtr  
7.00 Uhr: Frühkonzert.  
8.30 Uhr: Rundfunktheater.  
8.30 Uhr: Orgelkonzert.  
9.00 Uhr: Morgenfeier.  
11.00 Uhr: Jerusalem und Damaskus.  
11.30 Uhr: Große Reden. Walter v. Molo.  
Von heutiger Jugend.  
12.00 Uhr: Mittagkonzert.  
12.55 Uhr: Neuerer Zeitsprechen.  
14.00 Uhr: Wetter und Zeit.  
Anschl.: Mittelnachtsstunde.  
14.15 Uhr: Rufe für die Landwirte.  
14.30 Uhr: Bühnenvorführung.  
14.45 Uhr: Kammermusik.  
15.15 Uhr: 2. Hälfte des Länderfußball-spieles Deutschland — Norwegen.  
16.15 Uhr: 8. Jugendkonzert.  
17.05 Uhr: Sonderkonzert.  
17.15 Uhr: „Newport“. Eine Hörfolge.  
18.30 Uhr: Schallplattenkonzert.  
19.30 Uhr: Die Zeit im Spießreflexel.

**Radio-Klinik W. BOCK**  
Preiswerte Anlagen, Ersatz- und Zubehörteile sowie Reparaturen und Umänderungen nur beim Fachmann  
Georgstraße 4 — Telefon 3380

**Königswusterhausen**  
Königswusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter  
Sonntag, 2. November.  
7.00 Uhr: Rundfunktheater.  
Anschl.: Frühkonzert.  
8.00 Uhr: Für den Landwirt.  
8.15 Uhr: Vöcknermusik.  
8.30 Uhr: Betriebswirtschaftliche Maßnahmen für das neue Jahr.  
8.50 Uhr: Uebertrag. des Stundenloosen-spiels der Potsdamer Garnisonfirche.  
9.00 Uhr: Orgelkonzert.  
9.30 Uhr: Reformations-Gottesdienst aus der Stadtkirche Wittenberg.  
11.00 Uhr: Feiernkonzert aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens des Magdeburger Männerchors.  
12.30 Uhr: Ein Strauß von Sträuben.  
14.00 Uhr: Elternkunde.  
14.30 Uhr: Schlager.  
Anschl. Zeitgenössische Reden.  
15.15 Uhr: Programm der Akt. Abteilung.  
16.10 Uhr: Unterhaltungsmusik.  
18.00 Uhr: Stunde des Alters.  
18.30 Uhr: Im afrikanischen Busch.  
19.00 Uhr: Die Bedeutung des Provinz-theaters.  
19.30 Uhr: Lichterfunde.  
20.10 Uhr: Requiem.  
22.15 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

**Montag, 3. November.**  
5.45 Uhr: Zeit und Wetter.  
6.30 Uhr: Rundfunktheater.  
6.55 Uhr: Wetter.  
7.00 Uhr: Frühkonzert.  
10.00 Uhr: Schulfunk.

**Leistungsfähige Radiogeräte**  
und erstklassige Ersatzteile  
kaufen Sie  
preiswert nur im ältesten  
Fachgeschäft  
**Radio-Relier, Merseburg**  
Obere Dreihe 62.13 Tel. 2854



Aus der Heimat

Wieder ein Scheunenbrand.

Kleinmagerdorf. In der Nacht zum Freitag haben die Bewohner des Dorfes Kleinmagerdorf plötzlich einen Feuerheer. Die Scheune des Landwirts Paul Hempel in Kleinmagerdorf stand in Flammen. Die Scheune ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die im Scheunen stehenden landwirtschaftlichen Maschinen und das lagernde Stroh wurden vernichtet. Die Ursache des Feuers steht noch nicht fest. Doch nimmt man an, daß in der Scheune Wanderburschen übernachtet haben und durch deren Unachtsamkeit der Brand entzündet ist.

Opfer des Sturms.

Dübau. Der Gärtner Grubner aus Dübau, der auf der Landstraße zwischen Schmal und Düben mit seinem Fuhrwerke vom Sturm gegen ein vorbeifahrendes Auto gegen. Dabei wurde ihm die Kopfhaube sowie ein großes Knodenschild am Hinterkopf buchstäblich abgerissen. An dem Auffommen des Verunglückten wird gearbeitet.

Seltfames Versehen.

Vordhausen. Die Schwurgerichtsstelle begann am Freitag sehr erregt, während in der Meibelsche Kneipe alle Augen und Ohren gespannt waren, sechsten sämtliche Geschworenen. Man hatte versehen, sie zu laden. Die Verhandlung wurde deshalb bis zum Nachmittag ausgesetzt, um in der Abendsitzung die Geschworenen telegraphisch laden zu können.

6000 Mark Kirchengelder unterschlagen.

Vordhausen. Der Büroarbeiter Verbe hat bei der Kassenkasse des Parochialverbandes 6000 M. unterschlagen. Obgleich der Kirche bekannt gewesen war, daß Verbe bereits bei einem früheren Arbeitgeber eine größere Summe veruntreut hatte, war er doch von ihr angestellt worden. Verbe wurde sofort entlassen.

Einbruch in die Postagentur.

Drübeck (Sax.). Nachts versuchten zwei Einbrecher den Verwalter der Postagentur Drübeck mit den ihm anvertrauten Rentengeldern zu fressen. Sie hatten sich bereits mit ihrem Einbruchwerkzeug Zugang in das Innere des Hauses verschafft und waren eben dabei, den in einem Schreibtisch liegenden Verfall zu öffnen. Durch das Geräusch war der Postagent aufmerksam geworden. Bei seinem Erscheinen ergrieff die Einbrecher unter Zurücklassung ihres gesamten Wertgegenstands die Flucht und konnten unentdeckt entkommen.

Die feiche Sportsdame.

Rebra (Krausländer). Unser Städtchen beherbergt in den beiden veranzogen Boden eine Hofkaplerin, deren "Laten"

jeht das Tagesgespräch bilden. Eines Tages tauchte eine feiche junge Dame auf dem Motorrad auf und quartierte sich im besten Galdbaum ein. Sie unternahm täglich auf ihrer funktelnagelnen Maschine Spaazierfahrten und erregte damit allgemeines Entzücken. Das ging vierzehn Tage lang, dann war die sportbegierige Dame plötzlich verschwunden. Sie hatte "vergeffen", die

Der Mann mit dem Kaffee-Komplex.

Magdeburgs Nachtgespenst. — Die Sorten fehlten noch in seiner Sammlung.

Magdeburg. Ueber die Gerichtsverhandlung gegen den eigenartigen Herrn, der fortgesetzt durch nächtlichen Einbruch in den städtischen Grün-Gewächshäuser Kaffee geerntet hat, bringt die Magd. Zit. folgenden launigen Bericht: Das war also der Mann, der für 1000 Mark Kaffee nicht zuviel zu zahlen bereit war, da sah er. Nicht etwa aufrecht, nein: zusammengesunken und weinend, ein häßliches Ungeheuer. Er war eine Zeitlang in Magdeburgs Nachtgespenst geendet, das geheimnisvoll als Grün-Gewächshäuser, ein Baum für alle erdenklichen Entwürfe — nichts von alledem. Er hatte sich vor gelassen: er ließ ganz einfach Schatz auf, war Arbeiter von Beruf und hatte eine Frau und ein kleines Kind zu Hause.

Er erleichterte sein Gewissen durch ein reumütiges Geständnis, wie man so schön sagt, und erzählte dem Gericht seine Kaffee-ernte. Schließend, zitternd und mit ergreifender Stimme, ein sonderbarer Mann. Er hätte zu Hause das ganze Zimmer voll Kaffee, seine große Leidenschaft! Kann man sich vorstellen, daß einer für diese grotesken Geübte, diese Geißel gewordenen Liebe, eine Leidenschaft hat? Man kann es! Es ist ganz schön, wenn man Blumen hat, aber wie ich darauf verfallen bin, das weiß ich nicht. Ich hatte ja schon die ganze Fenster voll! Ich schluckte und meinte der Mann mit dem Kaffee-Komplex, Gartenoberinspektor, Obergärtner und Bärtner treten als Jener auf und schlüpfen, wie vom Mai dieses Jahres etwa fortgesetzt Diebstahl in den Grün-Gewächshäusern vorstaken, wie man schon Verdict auf An-

geleitete hatte und wie man sich vergeblich bemühte, etwas herauszubekommen. Da kam eines Tages ein Hauswirt und ergriffte, einer seiner Mieter müsse mit Pflanzen handeln, er einige mit Blumenstöcken aus und ein, das andere nicht verdrängen. Man ging zu jenem Mann und fand vor:

826 leere neue Blumenstöcke,

290 Pflanzen, 1 1/2 Kubikmeter Blumenerde, eine Samenlade, 110 Bambus-Blumenkäbe und eine Scherenzange zum Schneiden der Pflanzen gegen die Sonne. Die Bambuskäbe stammten aus dem Hochparadies, das andere aus den Grün-Gewächshäusern. Schönbüchel verurteilte er zu fassen, dann beantragte er, einen Komplex gebot zu haben, endlich aber gelang es, zuerst ein wenig Blumenerde durch den Mann gelangt, dann einen Schließweg kennen gelernt, schließlich durch ein Fenster gehoben — und so war der schwere Diebstahl fertig.

Am Zufallentstandes war ich nur einmal, weil ich den großen Kaffee-Komplex nicht anders erreichen konnte, der sollte mir noch gerade in meiner Sammlung, erklärte Schönbüchel mit tränensüßlicher Stimme. So war denn dieses charakteristische und wertvolle Gemächte aufgenommen worden. Der Nacht zum 1. Oktober hatte ich "eine Dummheit, die hatte ich mir am Sonntag vorher gegen Eintrittsbecht angesehen. Es war eine ganz bestimmte Sorte, die mir gerade noch fehlte."

Das Gericht verurteilte den Sammler wegen fortgesetzten Diebstahls und eines einfachen Diebstahls zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis.

Die Kosten des Nachterstebler Prozesses.

Salverstedt. Die der Staatskasse auferlegten Kosten des Nachterstebler Prozesses werden mit 8000 bis 10 000 M. angesetzt.

Nur einen einzigen Tag.

Hübenroden ist unangenehme Arbeit. Mauden (Kr. Schweinitz). Für die überaus reiche Zuderrübenernte der hiesigen staatlichen Domäne reicht das hiesige Arbeitspersonal bei weitem nicht aus. Witten in der Ernteszeit mußte bei der Verlobung und Verfrachtung der Zuderrüben ein Stillstand eintreten, weil es an gerodeten Hüben fehlte. Um die Erntearbeit ungehindert der vorgerückten Jahreszeit zu beschleunigen, stellte

die Domänenverwaltung Arbeitslose des Arbeitsamtes Wittenberg ein und vergab die Hübenerodung als Sandkoffararbeit nach dem System des hiesigen Landwirts. Die neuen Erntearbeiter arbeiteten im ganzen einen Tag, dann gingen sie wieder ab.

Wer ließ den Dampfkeffel ohne Wasser?

Mißerfolge. Vor dem hiesigen Arbeitsgericht verlor die Stadt einen Prozeß mit einem etwas eigenartigen Hintergrund. Vor fünf Wochen war der Keffel des Stadtbades in die Luft geflogen. Dieser Keffel war im Frühjahr erst neu eingebaut worden. Nur dem Umstande, daß das Material so neu war, ist es zu verdanken, daß nur Einbeulungen am Keffel vorgekommen sind. Der

Keffel hatte den Keffel geplatzt, ohne daß im Keffel Wasser war. Die Stadt hat daraufhin den Keffel entlassen. Das Arbeitsgericht wies die Stadt ab, denn dem Keffel müßte Vorlauf nachgewiesen werden. Dieser Nachweis ist natürlich niemals zu erbringen. Für den Keffel seien zwei Keffel vorgelesen und schon der erste Keffel könne die in der Keffel haben aufzuheben lassen. Für die erste Reparatur hat die Stadt 6000 M. auszugeben, es ist wahrscheinlich, daß die neue Reparatur noch weitere Tausende verschlingen wird.

Einfestellung von Erwerbslosen

Eilenburg. Die Stadtverordneten übertragen dem städtischen Volkshausamt das Recht, einen Teil der Volkshauserwerbslosen zu beschäftigen. 40 bis 75 Menschen werden darnach von der Stadt in einem verkehrspflichtigen Arbeitsverhältnis beschäftigt, was ihnen aber nicht die rechtliche Stellung eines Gemeinbediensteten gibt. Es sollen vorwiegend Kindererzieher beschäftigt werden. Die Arbeitszeit soll wöchentlich 33-40 Stunden betragen. Die Beschaffung erfolgt nach dem ersichtlichen Tagelohn. Es sollen mit diesem Arbeitsdienst nur solche Arbeitsaufgaben erledigt werden, die sonst unerschwinglich wären. Der Beschäftigung sind auch Haus- und Grundbesitzerarbeiten in den städtischen Parks und Forsten usw. Beistellung der Arbeitskräfte in der Mulde und Befestigung der Mündener. Das Arbeitsamt und das Landratsamt haben den Plan grundsätzlich zugestimmt. Da von der Verlobung aus die nichtkommunizierten Arbeiter fortwährend unterworfen und verlost wurden, ließ der Stadtverordnetenvorsteher der Sozialdemokrat die Tribünen durch die Sozialräten. Sein Antrag, formen Einflüsse für die Erlaubnis auszuüben, die den Proffizieren nach dem Verhältnis der Zahl ihrer Mitglieder überlassen werden, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Erwerbslosen mit einer Sonderunterstützung von insgesamt 15 000 M. aus laufenden Mitteln zu versehen, wurde mit den Stimmen der Linken angenommen, obwohl Mittel nicht vorhanden sind.

Er war zu kurzfristig.

Ernt. Der für eine Del-Firma reisende Präzisionsarbeiter Karl M. u. a. an Gesetze hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen fortgesetzter Unterschlagungen von Kunden geldern zu verantworten. Die Unterschlagungen, die aus den Jahren 1928 bis 1930 datieren und eine Höhe von 6000 Reichsmark erreicht haben, betrifft der Angeklagte. Er schenkte, auf der Landstraße bei Mühlhausen überfallen und herabstürzen worden zu sein. Ferner will er infolge seiner "Kurzzeitigkeit" beim Wechsel häufig zuviel herausgegeben haben. Das Gericht schenkte seinen Behauptungen jedoch keinen Glauben und verurteilte ihn unter Verlangung mildernden Umstände zu sechs Monaten Gefängnis.

Advertisement for 'Die Krone der Zigaretten' (The Crown of Cigarettes) by MAIKAPAR-BOSTANJOGLO A. G. The ad features the brand name in large, bold letters and includes the text 'Mit Gold und ohne Mundstück' (With gold and without mouthpiece) and '5 Pfg.' (5 Pfennigs).

Amateur-Detektive

Roman von Walter Bloem. Copyright by Hoffmann Verlag G. m. b. H. Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92. Die Erregung war groß. Am Schalter des Berufsrichters war ein Gedränge von verlegten und verärgerten Personen, die ein wohlbesetztes Verdict verlangten. Die Erregung flatterte über das Schiff. Theodor Stephan fand seine Freundin D. Dornel auf dem Sperdick. Nach kurzer Plauderei sagten sie sich in einen zeitlichen Strandruf an der Meeresküste zu einem stillen Tegete-tee zurück. Sie bemerkten nicht, als nach einiger Zeit ein Männer- und Mädchenpaar um die Kannte des Strandrufes herumstiegen — sah zurückfahren. Unterhalb der Kannte war ein Gedränge und Annemarie Grunelius schauten sich an, maßlos verblüfft, ein blühendes Verlegen — im ganzen aber doch höchlich amüsiert. Die junge Dame legte den Finger auf den Mund — auf Schenkelchen schickten die zwei sich von dannen. "War das nicht..." flüsterte der Ministerialrat, der Schauspieler und eine von den jungen Amerikanerinnen vom Kapitänstisch. "Natürlich!" lachte Annemarie. "Das hat's schon lange weg, doch die zwei — aut, das wir sie nicht gefickt haben!" "Nicht wahr?" schmunzelte Herr Wühlmann. "Wenn man selber so viel Sonne im Gesicht hat, wie wir beide — dann gönnt man anderen auch was Gutes." Zum Glück fand sich auf der Steuerbordseite genau der gleiche Unterschnitt und bald umhüllte er ein Bandant.

Bei einer gewissen Wendung des Gesprächs setzte sich Annemarie Grunelius sehr entgegenkommend — und so vollzog sich in diesem Augenblick die Verlobung der beiden. Herr Wühlmann stufte am Mittag endgültig an den Staatsanwaltschaft über. Dort wurde eine glatte Schaumwein entworfen. Die beiden Glücklichen mußten natürlich die Umstände ihrer ewiglichen Verlobungsaussage hartein erzählen. Dabei kam es denn heraus, daß ihr Tegete-tee ein Vorbild geblüht. Frau Grunelius war in Schwiegermutterrolle doch nicht so ganz befangen, daß nicht sein Verstandesinstinkt bei der Ergründung der beiden Kinder von der amüsierten Entscheidung, die sie drohen nemacht, automatisch wieder eingeleitet hätte. "Dieser Herr Stephan", äußerte er nachdenklich, "scheint in ein recht unternehmender junger Mann zu sein." Er vertrat dem zukünftigen Schwiegersohn die notwendige Unterredung an, die er vor kurzem mit dem Schauspieler gehabt. "Um — das ist wirklich recht lustig!", haunte der junge Verlobte. "Dieser Künstler spricht sich, scheint's, mit besonderer Vorliebe an Damen heran, die der hohen Ritzans entkommen. Gestern abend hat er, außer mit seiner Kollistin, der geschiedenen Kellnerin, nur mit den beiden jungen Grunelius und den beiden Bank- und Industrieingenieurinnen von drüben geredet." "Ich würde mich nicht wundern", sagte der Schwiegermutter, "wenn zwischen der Anfrage des jungen Herrn nach der Möglichkeit einer Verbindung an Bord und dem roten Zettel, ein gewisser Zusammenhang besteht." "Eigentlich, lieber Mann", ermunterte Frau Verlobt, "sollte es den Inhalt des

beunruhigt Gesprächs gelegentlich dem Kapitän anvertrauen. Der kann für einen solchen Hinweis nur dankbar sein." Jense Meertens hatte auf der Fahrt, wenn nicht die Witterung seine Anwesenheit auf der Kommandobrücke erforderlich, so nur ganz lässig Güte zum Nachmittage. Dem heutigen Empfang sah Jense Meertens mit nicht ganz ungratierten Empfindungen entgegen. Er hatte sich längst vorgenommen, seine beiden Schwägerinnen ohne männliche Konkurrenz einzuladen. Nun mußte er die Gesellschaft der beiden spärlichen Frauen mit diesen höchst fragwürdigen Doktor Müller teilen — mußte, hielt sich dem verheirateten Glück ihrer Gesellschaft hinzugeben, den Detektiv spielen. Die beiden Damen waren natürlich die ersten, die nach Minuten vor der erbetenen Stunde nachließen sie herein in ihren erlesenen Radmilchgetränkchen, erregt, mit inpassigstehenden Augen. Beide so häßlich und lebensvoll, daß der gute Jense ganz benommen war von der sinnumwobenen Atmosphäre glühender Weiblichkeit, die in sein Strohhutverhalm hineinflutete. "Ich hab' ein hübsches Ängst" geläch Frau Verlobt. "Wenn man, wie ich, nur gewöhnlich Güte mit Gentlemen zu verfahren hat man ein wahres Grauen bei der Vorstellung, Weiblichkeit die gleiche Luft mit einem Menschen atmen zu müssen, der imstande ist, sich in fremde Kabinen zu schleichen und lenge Finger zu machen." Frau Ellen suchte mit leiser, ein wenig bitterem Lächeln die prachvollen Schultern. "Wollen recht nett zu ihm sein, wenn's auch schwer fällt... lachte sie entschlossen. "Auchpaß, daß wir ihn auf Herz und Nieren prüfen."

"Da — da ist er..." Gemühter bin ich — fast! Die deutsche Chertel! Ohne die war der Krieg nach drei Monaten verloren. Ich noch das einzige, was mir... an Frau Verlobt, "euch Pankeß über sind — übrigens, schöne Frau, wo haben Sie denn jetzt Ihren prachvollen Solitär?" "Missis Rachel konnte nicht hindern, daß ihr das Blut heiß in die Wangen lösch. "Man muß doch nicht immer den gleichen Schmutz tragen." "Missis Rachel, Missis Rachel!" — er drohte wendend mit dem Finger — "mein ich an Ihrer Stelle wäre, mit dem Stein ging ich zu Bett! So etwas hab' ich bläher noch nicht gesehen — nicht mal im Grauen Gewölbe in Dresden!" "Sie scheinen sich für Weiblichkeit zu interessieren?" "Na ab! Ist ja meine Spezialität! Ich arbeite ja lieber in..." "Alle drei Schwäger empfanden das gleiche







